

Beitrag von Fahrradstadt Wilhelmsburg e.V.

zu einer evtl. Wilhelmsburger Erklärung am Initiativentag, den 22.09.2012 zur Frage, wie der Wilhelmsburger Entwicklungsprozess ab 2014 weitergeführt werden soll

Nach dem Verständnis von Fahrradstadt Wilhelmsburg e.V. sollen die städtebaulichen und sozialen Maßnahmen rund um IBA und igs 2013 im Rahmen des Senatsprogramms „Sprung über die Elbe“ das Ziel verfolgen, die Lebensqualität auf den Elbinseln für hier lebende Menschen und für neue Bewohner deutlich zu verbessern. Dazu gehört unbedingt ein Imagewandel dieses sonst eher stigmatisierten Stadtteils, so dass dieser u.a. auch ein attraktiver Naherholungsraum für die Hamburger wird. Der öffentliche Raum sowie reizvolle Freizeit-, Sport-, Kultur-, informelle Bildungs-, Natur- und Aussichtsangebote, die sich u.a. mit dem Fahrrad bestens erkunden lassen, spielen hierbei eine sehr wichtige Rolle. Hierin verbirgt sich außerdem ein ungeahntes, in Deutschland einzigartiges Potential für eine neuartige lokale Wertschöpfung u.a. nach dem Motto "Selfempowerment" mit der Wirkung des sozialen Zusammenhalts durch klug gebündelte Kooperationen aller Akteure aus Bürgerengagement, Unternehmertum, Wissenschaft, Verwaltung, Politik, Planern, Gutachtern, Kammern, Verbänden, Kultur, Ökonomie und Ökologie. Eine neue Art von Wohnungsbau ohne Verdrängung der bestehenden Bevölkerung bietet sich bei diesem Potenzial unter Änderung der Flächennutzungspläne ebenso an..

2013 kann dieses große Ziel noch gar nicht erreicht sein, auch wenn dann schon wertvolle Grundlagen gesetzt sein werden. Diese dürfen aber nicht verrotten! Deshalb muss der Wilhelmsburger Entwicklungsprozess mit all seinen mühselig aufgebauten Netzwerken von der Bildungsoffensive, über den Runden Tisch Rad bis hin zum Sport- und Gesundheitsthema der igs, etc., etc. unbedingt per Bürgerschaftsbeschluss weitergeführt werden in Form einer Entwicklungsgesellschaft mit Anschluss an den Bezirk Hamburg-Mitte und an die BSU, die u.a. als Koordinierungsstelle für Behörden übergreifende Zusammenarbeit fungiert. Eine konstruktive, Vertrauen stiftende Bürgerbeteiligung, wie wir sie z.B. im Kleinen bei der Wilhelmsburger Radwoche erlebt haben, ist ein unabdingbares MUSS für die Erreichung des Ziels. Hierfür müssen ausreichend personelle sowie finanzielle Mittel sichergestellt werden, notfalls mit Hilfe von originellem Fundraising oder Bündeln von Fördermitteln, etc.

Alle beteiligten Akteure inklusive der hier lebenden Bürger müssen sich auf die wichtigsten Themen der weiteren Entwicklung auf den Elbinseln in einer ganzheitlichen Sicht einigen. Am besten im Rahmen einer Konferenz oder eines Workshops. Hilfreiche Anknüpfungspunkte bietet hierbei die Beilage „Zukunftsperspektiven der Elbinseln“ zum IBA-Forum Halbzeitbilanz 2010 (siehe download www.iba-hamburg.de), die von den ehemaligen AG-Sprechern der Zukunftskonferenz 2001/2002 verfasst wurde. Auch aus der umfangreichen Arbeit zum Verkehrskonflikt von Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V. und den Engagierten Wilhelmsburgern lässt sich reichlich schöpfen. Das Selbe gilt natürlich ...

- für die Erfahrungen des Arbeitskreises Georgswerder insbesondere mit der Stadtwerkstatt 2012,
- für die gehaltvolle Dokumentation zur Wilhelmsburger Radwoche „Rauf aufs Rad“ (Download siehe www.fahrradstadt-wilhelmsburg, www.igs-hamburg.de, www.iba-hamburg.de),
- für die Struktur bildende Arbeit des Forum Bildung Wilhelmsburg in Bezug auf die Bildungsoffensive Wilhelmsburg und auf die Regionalen Bildungskonferenzen
- für die Arbeit der Migrant*innenorganisationen
- für den Arbeitskreis Wirtschaft und Beschäftigung
- für das ambitionierte Musiknetzwerk des Wilhelmsburger Bürgerhauses
- für die vielen Kunst- und Kultur schaffenden Akteure
- für die Arbeit der Sportvereine und der religiösen Gruppen, etc., etc.

Selbstverständlich sind da noch die gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen zu den 3 IBA-Leitthemen „Internationale Stadtgesellschaft“, „Metrozonen“ und „Stadt im Klimawandel“ aus höchst gehaltvollen Fachtagungen, Publikationen und aus unmittelbaren IBA-Kooperationen wie z.B. mit dem hochkarätigen Klimabeirat.

Auch wenn eine Fahrradstadt Wilhelmsburg dazu beiträgt, dass ca. 50.000 Nachbarn mit unterschiedlichsten Lebensstilen aus allen Kulturkreisen der Erde stolz sein können auf „ihre“ Elbinseln, die so nah und gleichzeitig doch noch so fern sind vom Bewusstsein der Hamburger Stadtgesellschaft nördlich der Elbe, liegt uns das IBA-Leitthema „Stadt im Klimawandel“ besonders nah. Das Fahrrad-Thema ist mittlerweile in allen Städten auf der Erde, die an Nachhaltigkeitsstrategien arbeiten, ein Top- und Lifestyle-Thema mit Werten schöpfender Wirkung geworden (siehe z.B. Kopenhagen, London, Bogota, Melbourne, New York City, Paris, etc.). Im Vergleich hat Hamburg da noch so einiges zu tun. Außerdem setzt das Langzeitprojekt „Erneuerbares Wilhelmsburg“ mit seinen einzigartigen öffentlich zugänglichen Aussichtsplattformen auf dem Energiebunker und auf dem ehemaligen Müllberg Georgswerder sowie mit dem hochwertigen BSU-Neubau unwiderrufbar klare Symbole einer ehemaligen Umwelthauptstadt Europas im Jahre 2011. Folglich müssen die Elbinseln gerade jetzt anschaulicher Schauplatz bleiben, wo Hamburg gemäß Senatsprogramm als erste Stadt in Deutschland die Energiewende meisterhaft vollziehen will!!! Dazu gehört selbstverständlich die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes, das die Elbinseln zu einen Modellstadtteil für den Radverkehr machen sollen.

Astrid Christen
für Fahrradstadt Wilhelmsburg e.V.
Hamburg, 04.08.2012